



GNADENORT
ALTÖTTING
Der Wallfahrtsrektor

*Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis
zum Ende der Welt (Mt 28,20b).*

Betrachtung zum Altöttinger Wallfahrtsmotto 2023

Die Welt – wir sehen es tagtäglich und leiden darunter – wird – im Kleinen wie im Großen – immer komplizierter: Ein Krieg mitten in Europa, der Auswirkungen auf uns und die ganze Welt hat. Wer hätte gedacht, dass aufgrund ausbleibender Getreidelieferungen Menschen verhungern müssen? Wer hätte gedacht, dass die Energieversorgung bei uns derart angespannt sein würde, dass für viele Menschen die Finanzierung des Lebensalltages zum Überlebenskampf wird? Angesichts all dieser Tatsachen könnte man versucht sein, am Leben zu verzweifeln.

Bei der Aussendungsrede – unmittelbar vor seiner Himmelfahrt – gibt Jesus seinen Jüngern das Versprechen: *Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!* Das bedeutet: Selbst, wenn wir mit Gott und der Welt fertig sind und am Leben zu verzweifeln drohen, Gott ist noch lange nicht mit uns fertig! Er verzweifelt nicht. Er gibt niemals auf. Er ist treu. Er bleibt an unserer Seite. Er ist ein Gott der Hoffnung und des Trostes. Er bleibt mit uns auf dem Pilgerweg des Lebens. An seiner Seite haben wir Hoffnung und Zuversicht. Er geht alle Wege mit. Und selbst, wenn wir verloren gehen, Gott verliert uns nicht. In seiner Hand sind wir geborgen.

Am Leben Mariens, der Mutter Gottes, Unserer Lieben Frau von Altötting, können wir dies erkennen. Denn trotz aller Bedrängnisse und Nöte trägt sie einen Frieden in ihrem Herzen, der sie zur Trösterin vieler Be-

trübten werden lässt. Wer im Oktagon der Gnadenkapelle ihr mildes Antlitz schaut und vor ihrer zarten Gestalt in Stille verweilt, der wird selber zur Ruhe kommen, der wird sie als Trösterin der Betrübten und als Helferin der Christen erfahren. Und genau das ist das Geheimnis einer gelungenen Wallfahrt und einer echten Begegnung mit der Gnadenmutter Maria, dass der Friede, mit dem IHR Herz erfüllt ist, in unseren Herzen zum Ereignis wird. Ein Ereignis, das uns prägt und durchdringt, das wir mit nach Hause nehmen dürfen. Und all dies kann nur deswegen gut gelingen, weil Jesus Christus uns versprochen hat: *Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage.*

Schauen wir also mit kindlichem Vertrauen auf Maria und üben wir uns mit ihr in die Gewissheit ein, dass der auferstandene Herr immer mit uns auf dem Weg ist.

Mit den besten Segenswünschen und in der Vorfreude auf ein Wiedersehen am Gnadenort

*Ihr Stadtpfarrer und Wallfahrtsrektor
Dr. Klaus Metzler*



Der Jahresschluss-Gottesdienst an Silvester 2022 mit Stadtpfarrer Prälat Dr. Klaus Metzl wurde in der Altöttinger Stiftspfarrkirche im Gedenken an den am selben Tag verstorbenen Papst Benedikt XVI. gefeiert. Bei seinem Pastoralbesuch am 11. September 2006 in Altötting hat Papst Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger) seinen Bischofsring der Gnadenmutter zum Geschenk gemacht (befindet sich am Zepter des Gnadensbildes).

Nachruf auf Papst Benedikt XVI.

Der Tod von Papst Benedikt XVI. am 31. Dezember 2022 hat uns hier am Gnadenort Altötting schwer getroffen. Er hat einmal gesagt: *Ich habe das Glück, ganz in der Nähe von Altötting geboren zu sein. So gehören die gemeinsamen Wallfahrten mit meinen Eltern und Geschwistern an den Gnadenort zu meinen frühesten und schönsten Erinnerungen. Der stärkste Eindruck war natürlich die Gnadenkapelle, ihr geheimnisvolles Dunkel, die kostbar gekleidete schwarze Madonna, umgeben von Weihegeschenken, das stille Beten vieler Menschen.*

Als ein solch stiller Beter hat sich Papst Benedikt XVI. bei seinem Pastoralbesuch in seiner bayerischen Heimat am 11. September 2006 vor der Gnadenmutter, *Unserer Lieben Frau von Altötting*, niedergekniet und ihr ein wertvolles Weihegeschenk zu Füßen gelegt: seinen Bischofs-Ring. Es handelt sich dabei um den Ring, den ihm seine Geschwister Maria und Georg zur Bischofsweihe am 28. Mai 1977 im Liebfrauentum in München geschenkt hatten. Dieser Ring, der aus einer antik-römischen Gemme gefertigt wurde, zeigt eine Taube mit einem Ölzweig im Schnabel: ein frühchristliches Symbol

für Frieden und für die Versöhnung zwischen Gott und den Menschen. Diesen Ring, den er bis zu seiner Wahl zum Papst – also fast 28 Jahre lang getragen hatte – ziert seit dem 11. September 2006 das Zepter der Mutter Gottes von Altötting. Um ihren besonderen Schutz hat Papst Benedikt XVI. an dieser Stelle für sein Pontifikat gebetet. Der Gnadenmutter, *Unserer Lieben Frau von Altötting*, blieb er auch als Papst besonders nah. Und die Altöttinger dem Papst, da sie vor dem Gnadenbild der Mutter Gottes und dem ausgesetzten Allerheiligsten jeden Tag um 18 Uhr den Rosenkranz in den Anliegen des Papstes beten, und das Gedenken an den bayerischen Papst Benedikt und das Gebet für ihn, ist dabei all die Jahre immer eine gute Selbstverständlichkeit geblieben.

In seiner Predigt beim Gottesdienst auf dem Kapellplatz am 11. September 2006 hat Papst Benedikt uns, dem pilgernden Volk Gottes, Maria als Betende vorgestellt. Das Magnifikat bedenkend, hat der Heilige Vater in seiner Ansprache gesagt: Der Grundton dieses Liedes ist gleich im ersten Wort angegeben: Meine Seele

macht den Herrn groß. Gott groß machen, das heißt ihm Raum geben in der Welt, das ist das tiefste Wesen des rechten Betens. Wo Gott groß wird, wird der Mensch nicht klein: Da wird auch der Mensch groß, und die Welt wird hell. In dieser Beschreibung einer echten Gebethaltung erkennen wir Papst Benedikt selber: Denn das zentrale Anliegen von Papst Benedikt war es, Gott in der Feier der Liturgie, in der wissenschaftlichen Forschung, in der theologischen Auseinandersetzung, in Beobachtungen und Stellungnahmen zu gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, und nicht zuletzt im seelsorgerlichen Wirken, groß zu machen, weil überall dort – so seine Grundüberzeugung – wo Gott groß gemacht wird, da wird der Mensch nicht klein. Im Gegenteil: Da wird auch der Mensch groß, und die Welt wird hell.



und die Grundhaltung Mariens war ihm dabei bleibende Richtschnur. Und so lehrt uns Maria – wie Papst Benedikt bei seiner Predigt sagte – in rechter Weise beten und das heißt: Nicht unseren Willen und unsere Wünsche – so wichtig und so einsichtig sie uns auch sein mögen – Gott gegenüber durchsetzen wollen, sondern sie zu ihm hintragen und ihm überlassen, was er tun wird. Von Maria lernen wir – so Papst Benedikt weiter – die helfende Güte, aber auch die Demut und die Großzügigkeit, Gottes Willen anzunehmen und ihm zu vertrauen, ihm zu glauben, dass seine Antwort, wie sie auch sein wird, das wahrhaft Gute für uns, für mich, ist.

In diesen Willen Gottes hat sich Papst Benedikt XVI. besonders seit seinem Rücktritt vom Petrus-Amt als einfacher Beter eingefügt und so wie er zeitlebens für uns, die Kirche, gebetet hat, so beten wir für ihn, dass er vom Glauben zum Schauen komme; dass ihn Maria an der Hand nehme und in die barmherzigen Arme Gottes führe zu dem Fest ohne Ende, das Gott all denen bereiten wird, die ihn von ganzem Herzen lieben.

Möge er nun den Frieden und die Freude im Himmel finden, die er in der Gnadenkapelle bei *Unserer Lieben Frau von Altötting* von Kindesbeinen an erahnt und gespürt hat.

Dr. Klaus Metzler ■

Ja, als stiller Beter ist Papst Benedikt XVI. hierher nach Altötting gepilgert, so wie er es seit seinen frühesten Kindertagen an immer wieder voller Freude und mit tiefer Sehnsucht getan hat. Und dabei war ihm die Grundhaltung Mariens, wie sie in vollendeter Weise beim Besuch des Engels Gabriel in Nazaret zum Ausdruck kommt, entscheidend: Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort (Lk 1,38).

Als einfacher Arbeiter im Weinberg des Herrn hat sich Papst Benedikt in seinem Petrus-Dienst verstanden

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ **BIC** _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
 ADMINISTRATION HL. KAPELLE
IBAN
 DE40711600000004527585
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 GENODEF1VRR

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
 RENOVIERUNG GNADENKAPELLE
 noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

Datum _____ **Unterschrift(en)** _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers _____

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger
 Administration der Hl. Kapelle
 Altötting

Verwendungszweck
 Spende
 Renovierung Gnadenkapelle

Datum

Betrag: Euro, Cent

Art.-Nr. ZV 570/ZV 572



Der Ton macht die Musik – die Tonqualität einer Orgel leidet mit verschmutzten Orgelpfeifen enorm. Im Zuge der Generalsanierung der Altöttinger Gnadenkapelle musste auch die Orgel – ein Werk des berühmten Münchner Orgelbauers Franz Borgias Maerz – überholt, d. h. insbesondere die 429 Orgelpfeifen aus Holz- und Zinn-/Bleilegierung ausgebaut und von Staub und Kerzenruß gereinigt werden. Beauftragt dazu wurde die Passauer Orgelbaufirma Eisenbarth (auf unserem Bild Geschäftsführer Cosmas Fruth).

**Bischöfliche Administration
der Kapellstiftung Altötting**
Kapellplatz 4 | 84503 Altötting

Telefon: 08671 958 56 - 100
administration.altoetting@bistum-passau.de
www.gnadenort-altoetting.de

meine Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE40 7116 0000 0004 5275 85
BIC: GENODEF1VRR

Fotos: Roswitha Dorfner, Passauer Bistumsblatt



**GNADENORT
ALTÖTTING**

*Vielen Dank
für Ihre Spende
zur Renovierung
der Gnadenkapelle!*

**Bischöfliche Administration
der Kapellstiftung Altötting**
Kapellplatz 4 | 84503 Altötting